

Pressemitteilung

Der Bribe Payers Index von Transparency International:

Die Schweiz an erster Stelle – eine Bestplatzierung ohne Bestnote

Bern, 4. Oktober 2006; Heute veröffentlicht Transparency International zum dritten Mal den Bribe Payers Index . Dieser zeigt auf, dass auch Unternehmen aus führenden Exportnationen bereit sind im Ausland Bestechungsgelder zu bezahlen. Von 30 geprüften Ländern wird die Schweiz als am wenigsten korrupt wahrgenommen und steht somit an erster Stelle des Bribe Payers Index. Ein Resultat, das auf den ersten Blick falsche Rückschlüsse ziehen lässt.

TI veröffentlicht heute nach 2002 zum dritten Mal den Bribe Payers Index (BPI). Der BPI richtet sein Augemerke auf die aktive Seite der Bestechung und befasst sich mit der zentralen Frage: aus welchen führenden Exportländern sind Unternehmen bereit, Bestechungsgelder im Ausland zu zahlen?

Im Gegensatz zum jährlich erscheinenden Korruptionswahrnehmungsindex, der bewertet wie korrupt Amtsträger und Politiker im jeweiligen Land wahrgenommen werden, klassifiziert der BPI die Länder, deren Unternehmen im Ausland bestechen.

Die Umfrage basiert auf den Antworten von 8'034 Führungskräften aus 125 Ländern. Bei 10 möglichen Punkten liegen die reichsten der 30 Exportnationen in der oberen Hälfte. Die Schweiz ist auf dem vermeintlich glanzvollen ersten Platz. Eine Bestplatzierung ohne Bestnote, ist doch der Punktwert von 7.81 mit 2.19 Punkten vom Maximum entfernt. Erst eine Wertung von 10 Punkten bedeutet keine Wahrnehmung von Korruption. Die Ergebnisse liegen dicht beieinander. Die ersten elf klassifizierten Länder weisen mehr als 7 Punkte auf. Der BPI nennt auch die Exportanteile am Weltmarkt. Mit einem Anteil von 1,2% am Weltexport befindet sich die Schweiz im letzten Drittel der Exportländer. D.h. dass die Schweiz mit einem geringeren Anteil am internationalen Weltmarkt weniger exponiert ist als die führenden Exportnationen Deutschland (9.5%), USA (8,9%) oder Japan (7,1%).

So gut die Punktzahl ist, sie täuscht nicht über die Tatsache hinweg, dass auch Schweizer Firmen in Korruptionsfälle verwickelt sind. So hat die Bundesstaatsanwaltschaft insgesamt 22 strafrechtliche Verfahren im Oil for Food Skandal eröffnet. Firmen mit Sitz in der Schweiz sollen dem irakischen Regime zwischen 1999 und 2003 hohe Summen an Bestechungsgeldern gezahlt haben, um im Rahmen des „Oil for Food“-Programms Aufträge zu erhalten.

Mit der auch von der Schweiz ratifizierten OECD-Konvention sollte der Korruption im Ausland Einhalt geboten werden. Entsprechend wurde im Jahr 2000 das Schweizer Korruptionsstrafrecht angepasst. Bisher ist jedoch die Zahl der Verurteilungen wegen Auslandskorruption in der Schweiz ernüchternd; seit der Einführung des verschärften Korruptionsstrafrechtes ist nur eine einzige Verurteilung erfolgt.

Die Dunkelziffer ist bei den Korruptionsfällen nach wie vor hoch. Deshalb fordert TI Schweiz die Unternehmungen auf internes Whistleblowing zu unterstützen. Hinweisgeber, sogenannte Whistleblower, müssen die Möglichkeit haben, Korruptionsfälle innerhalb des Unternehmens an eine geeignete Stelle (Ombudsstelle/Hotline) melden zu können. So könnte die Korruption innerhalb der Unternehmung sowie auf dem globalen Markt geahndet werden. Entscheidend dabei ist, dass multinationale Unternehmen auch mit Sitz in der Schweiz für das Handeln ihrer Niederlassungen und Geschäftsvertreter im Ausland zur Rechenschaft gezogen werden.

Transparency International Schweiz

Seit über zehn Jahren ist Transparency International Schweiz (TI-Schweiz) im Bereich der Korruptionsbekämpfung tätig. Im Zentrum stehen Prävention, Information und Lobbying. TI-Schweiz setzt sich besonders für transparente Vorgänge in der Privatwirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung ein. TI-Schweiz wurde 1995 gegründet und verfügt über eine kontinuierlich wachsende Mitgliedschaft mit heute über 140 Mitgliedern (Privatpersonen und Unternehmungen). Als Schweizer Sektion gehört sie zur Dachorganisation Transparency International mit Sitz in Berlin, die in mehr als 90 Ländern vertreten ist.

Transparency International- Schweiz

Postfach 8509 - 3001 Bern

T: 031 382 35 50

F: 031 382 50 45

info@transparency.ch - www.transparency.ch